

PERSONAL-UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Eine Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät ist von der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn mit Wirkung vom 1. April abgezweigt worden.

Prof. Dr. K. Feist, seit 1920 Direktor des Pharmazeutisch-Chemischen Instituts der Universität Göttingen, feiert am 9. Mai seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Dr. H. J. Deuticke, Doz. für physiologische Chemie und Physiologie in der medizinischen Fakultät der Universität Bonn, Assistent am Physiologischen Institut, zum nichtbeamteten a. o. Prof. dortselbst. — Dr.-Ing. habil. H. Hartmann, Doz. für analytische Chemie; zum nichtbeamteten a. o. Prof. in der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften der Technischen Hochschule Breslau. — Dr. Th. Wagner-Jauregg, Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschung, Abteilung Chemie, Heidelberg, zum Leiter der Chemischen Abteilung des „Georg-Speyer-Haus“¹⁾, Frankfurt a. M. — Dr. med. H. Weese, Doz. für Pharmakologie und Toxikologie²⁾, zum nichtbeamteten a. o. Prof. in der medizinischen Fakultät der Universität Köln.

Dipl.-Ing. H. Macura ist zum kommissarischen Direktor des Schlesienschen Kohlenforschungsinstituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Breslau, berufen worden.

Prof. Dr. L. Hock, Philosophische Fakultät der Universität Gießen, wurde beauftragt, in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle die Technische Chemie in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Dr. K. Rehorst, Doz. für Chemie in Anwendung auf Biochemie in der philosophischen Fakultät der Universität Breslau, Assistent am Institut für Biochemie und landwirtschaftliche Technologie, wurde beauftragt, dortselbst die Chemie für Landwirte in Vorlesungen und Übungen zu vertreten.

Prof. Dr. K. Scharrer, der mit der vertretungsweisen Wahrnehmung der Professur für Landwirtschaftschemie an der Universität Jena beauftragt wurde¹⁾, übernahm ebenfalls vertretungsweise die Vorstandsstelle der Landwirtschaftlich-Chemischen Anstalt der Universität Jena sowie die der Thüringischen Landwirtschaftlichen Versuchsstation.

Prof. Dr. Dr.-Ing. e. h. A. Stock, Leiter des Chemischen Instituts an der Technischen Hochschule Karlsruhe, wurde auf Antrag mit Ende September 1936 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden. Wie wir erfahren, will sich Prof. Stock künftig in Berlin hauptsächlich dem weiteren Studium der Quecksilbervergiftung widmen, mit der er sich bereits seit längeren Jahren neben seiner chemischen Arbeit beschäftigt hat.

Gestorben: Dr. G. Brauer, während mehrerer Jahre wissenschaftlicher Mitarbeiter am Physikalisch-Chemischen Institut der Universität Berlin, zuletzt in der Fernseh A. G., Berlin, am 2. Mai im Alter von 32 Jahren an den Folgen eines Verkehrsunfalls. — Prof. Dr.-Ing. e. h. H. Spangenberg, Ordinarius für Ingenieurwissenschaften in der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule in München, Vorstand des Bautechnischen Laboratoriums, im Alter von 58 Jahren. — Direktor Dr. F. Schultz, Leiter und Vorstand der Karola-Werk Chemische Fabrik A. G., Eisenach, am 4. Mai im Alter von 41 Jahren.

Ausland.

Dr.-Ing. A. Chwala, Priv.-Doz., wurde die Lehrbefugnis an der Technischen Hochschule Wien über Technische Kolloidchemie auf das Fachgebiet „Textilchemie“ erweitert.

¹⁾ Diese Ztschr. 49, 254 [1936].

²⁾ Ebenda 44, 46 [1931].

NEUE BÜCHER

Die mathematischen Hilfsmittel des Physikers. Von Prof. Dr. E. Madelung. 3. Aufl. (IV. Band der mathematischen Wissenschaften in Einzeldarstellungen.) Herausgegeben von R. Courant. Verlag J. Springer, Berlin 1936. Preis geh. RM. 27,—, geb. RM. 28,80.

Das den Fachkollegen bekannte Lehrbuch von Madelung liegt nunmehr — nachdem seit der 2. Auflage 10 Jahre verstrichen sind — in seiner dritten vor. Entsprechend den derzeitigen Bedürfnissen der Physik ist Quantenmechanik und

Gruppentheorie berücksichtigt worden, und es findet daher auch heute der Physiker praktisch alle für ihn in Frage kommenden mathematischen Hilfsmittel in diesem Buche. Bei seinem konzentrierten Inhalte kann dieses wohldurchdachte Buch allerdings kaum als Lehrbuch gelten. Es ist aber ganz ausgezeichnet, wenn sich der Leser einzelne Fragen, die ihm schon vertraut gewesen sind, wieder ins Gedächtnis zurückrufen will. Der Physiker und theoretische Physiker — der auch früher der hauptsächliche Benutzer dieses Buches war — wird sicherlich auch diese verbesserte Auflage begrüßen.

Hartack. [BB. 52.]

Wehrmedizin. Von Dr. Konrad Gemeinhardt, Oberfeldapotheker, Leiter der chemischen Abteilung der Militärärztlichen Akademie in Berlin. Einführung in die Wehrpharmazie. 2. Band. Mit 15 Abbildungen. Verlag Ferdinand Enke, Stuttgart 1936. Preis geheftet RM. 6,40, geb. RM. 8,—.

Über die Tätigkeit des Militärapothekers ist in der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt. Bei dem hohen Interesse an allen mit der Wehrwissenschaft zusammenhängenden Fragen ist es zu begrüßen, daß der über seinen engeren Fachkreis hinaus bekannte Verfasser auch dem Fernerstehenden einen Einblick in die „Wehrpharmazie“ ermöglicht. Das Buch ist eine willkommene Erweiterung und Ergänzung des Werkes von Devin über „Die deutschen Militärärzte im Weltkrieg“ und bringt eine Fülle von Angaben über die einschlägige Geschichte, über die Aufgaben und die Arbeiten der Apotheker, die Bereitung und Sicherstellung der Sanitätsmittel, die Behandlung der Sanitätsausrüstung. Daraus ist ersichtlich, daß der Militärapotheker keineswegs, wie manche glauben, nur Arzneien für kranke Soldaten anfertigt. Es wird gezeigt, wie außerordentlich vielseitig und wie verantwortungsvoll der Dienst in Krieg und Frieden ist. Wir begleiten den Verfasser bei seinen Schilderungen der Tätigkeit in der Lazarettapothek, in den Sanitätsdepots, bei der Herstellung von Arzneitabletten, Ampullen und dgl. in großen, bei der Herrichtung von Verbandstoffen und bei der pfleglichen Behandlung der ärztlichen Geräte. Außer der Verwaltungsarbeit der höheren Militärärzte wird auch umfangreiche wissenschaftliche Arbeit geleistet in der Militärärztlichen Akademie und in den Untersuchungs- und Prüfungsstellen. Hiervon geben zahlreiche Veröffentlichungen Kenntnis. Neue Gebiete der wissenschaftlichen Forschung sind auch hier durch das Rohstoffproblem eröffnet worden. Das außerordentliche Anschwellen der Dienstaufgaben des Militärapothekers im Kriege läßt sich am besten erkennen durch den Dienstumfang in den großen Sanitätsdepots. In den Armeesanitätsparks, den früheren Etappen-sanitätsdepots, waren beispielsweise dem leitenden Apotheker Hunderte von Hilfsarbeitern unterstellt, darunter Verwaltungsbeamte, Röntgentechniker, Instrumentenmacher. Auch in den Prüfungsstellen des Gasschutzes waren im Kriege einzelnen Militärärzten 500 und mehr Hilfskräfte zugeteilt. Aus allem ergibt sich in überraschender Vielfältigkeit ein Überblick über die verdienstvolle Tätigkeit der Militärärzte als Verwalter, Behüter und sachkundige Pfleger des Sanitätsmaterials unserer Wehrmacht.

Flury. [BB. 68.]

Angewandte Pharmazie. Von Dr.-Ing. W. Kern. Herausgegeben von der Deutschen Apothekerschaft, Abteilung für pharmazeutische Fortbildung. Deutscher Apotheker-Verlag, G. m. b. H., Berlin 1935. Preis geb. RM. 6,20.

Nach dem Vorwort sollen die „Zusammenstellungen“ in dem Buche Streifzüge durch das große Gebiet der pharmazeutischen Wissenschaft darstellen. In der Hauptsache beschäftigt sich der Verfasser jedoch mit der technischen Seite der Apothekerkunst, speziell mit den galenischen Zubereitungen und den verschiedenen Arzneiformen, also den Tinkturen und Extrakten, den Salben, Emulsionen, Pillen, Tabletten, Ampullen usw., sowie mit den pharmazeutischen Geräten und Apparaten, von denen eine große Anzahl im Bilde wiedergegeben ist. Ein besonderes Kapitel ist den physiologischen Untersuchungen gewidmet, nicht aber in dem Sinne, daß der Apotheker den Text unmittelbar als Anleitung, etwa für eine Hamalanalyse, benutzen könnte. Auch hier ist vornehmlich von den apparativen Hilfsmitteln die Rede, die einzelnen Methoden sind nur angedeutet. Grundlage des Buches ist